

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

14.9.1819 (Nr. 255)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 255.

Dienstag, den 14. Sept.

1819.

Baden. (Karlsruhe. Fahr.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Oestreich. — Preussen. — Schweden.

Baden.

Karlsruhe, den 14. Sept. Das heutige großherzogliche Staats- und Regierungsblatt enthält unter anderm eine am 17. Jun. mit Preussen abgeschlossene, und von Seite Badens am 30. Jul. ratifizierte Militär-Konvention; ferner eine höchstlandesherrliche Verordnungs vom 2. d., wodurch der bisher in den altbairischen Aemtern Staufenberg, Bühl, Steinbach und Baden bestandene Einzug des Kelter- oder sogenannten Trottwins aufgehoben wird, welches, nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 20. Aug., auch hinsichtlich der bisher hie und da noch bestehenden sogenannten Feuerrechtsgebühren der Fall ist.

Lahr, den 9. Sept. Gestern hatte unsre Stadt das längstsehnte Glück, Se. königl. Hoheit den Großherzog, unsern erhabenen Regenten, in ihren Mauern zu verehren. Höchst dieselben waren am 6. Abends zu Offenburg eingetroffen, hatten den 7. dort verweilt, und waren gestern um die Mittagsstunde wieder abgereist. Bei Oberschopfheim, wo Se. königl. Hoheit den hiesigen Amtsbezirk betreten, waren die Einwohner dieser und der benachbarten Gemeinde Diersburg mit ihren geistlichen und weltlichen Vorgesetzten an der Heerstraße aufgestellt, und brachten dem höchstverehrten Landesvater bei Seiner Ankunft, unter dem Schall der Musik und dem Feuer des Geschüßes, ein herzliches Lebehoch. Se. königl. Hoheit wurden hier von den beiden Beamten des Bezirks ehrerbietig empfangen, und geruhten, die Begleitung der Höchst dieselben hier erwartenden besetzten Bürgerkorps von Lahr, Oberschopfheim, Kürzell und Schuttern huldreichst anzunehmen. In dem Orte Friesenheim war eine Ehrenpforte mit passenden Inschriften errichtet, an welcher Se. königl. Hoheit von der Geistlichkeit, den weltlichen Vorgesetzten, dem bewaffneten Bürgerkorps zu Fuß mit ihren Musiken, der Schuljugend mit ihren Lehrern, und den sämtlichen erwachsenen Einwohnern der Gemeinde Friesenheim und der benachbarten Orte Heiligenzell, Oberweiler und Schut-

tern feierlich begrüßt wurden. Von Friesenheim bis Dinglingen, und von da bis an die Gränze der Gemarkung der Stadt Lahr, hatten sich die Einwohner der übrigen Gemeinden des Amtsbezirks mit ihren Geistlichen und Vorgesetzten, die Schuljugend, mit ihren Lehrern an der Spitze, an der Heerstraße in Reihen aufgestellt, mehrere Musikchöre spielten, und lauter Jubelruf begrüßte den allverehrten Landesvater im Vorüberfahren. An dem äußersten Ende der Vorstadt war ein schöner Triumphbogen mit angemessenen Aufschriften aufgerichtet. Außerhalb desselben paradierte die bürgerliche Infanterie. Ihr zunächst befanden sich die Geistlichkeit, der Stadtrath und das Bürgerkollegium. Innerhalb der Pforte stand ein Chor erwachsener Jungfrauen aus den angesehensten Familien der Stadt. An sie schloß sich die sämtliche Schuljugend mit ihren Lehrern, und an diese die Bürgerschaft an. Bei der Ankunft an dem Triumphbogen geruhten Se. königl. Hoheit der Großherzog zu halten. Der Oberbürgermeister Fischer sprach in einer Anekdote die Gefühle der Ehrfurcht, Ergebenheit und Freude aus, wovon Aller Herzen durchdrungen waren. Eine der Jungfrauen überreichte Sr. königl. Hoheit ein Gedicht, während die andern den Wagen mit Blumengewinden umschlangen, und die kleinern Mädchen den Weg mit Blumen bestreuten. Unter dem Donner des Geschüßes, dem Geläute aller Glocken und dem Jubelruf der versammelten zahllosen Volksmenge hielten Se. königl. Hoheit den Einzug in die Stadt. An der Post, wo Höchst sie auszustiegen geruhten, wurden Sie von der weltlichen Staatsdienerschaft, die vorausgerittenen Beamten des Bezirks an der Spitze, ehrfurchtsvoll empfangen, und in Höchst ihre Appartements begleitet. Se. königl. Hoheit ließen sich nun die Staatsdiener, so wie später die Geistlichkeit, die Glieder des Stadtraths, des Bürgerkollegiums und mehrere Honoratoren der Bürgerschaft einzeln vorstellen, und geruhten, sich mit denselben aufs huldreichste zu unterhalten, und nach dem Zustand des Handels und der Gewerbe in unserer durch rege Industrie ausgezeichneten Stadt zu erkundigen. Nach einem Aufenthalte von einer halben Stunde verließen Höchst dieselben unsere Stadt.

wieder, und setzten die Reise nach Emmendingen fort, wo Sie übernachteten. Die brüderlichen Bürgerkorps von Lahr und Kürzell hatten das Glück, den erhabenen Regenten, dem unser Aller Segenswünsche folgten, bis nach Rippenheim begleiten zu dürfen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 11. Sept. Unsere Messe will noch immer nicht an Lebhaftigkeit gewinnen. Viele auswärtige Juden scheinen weggeblieben zu seyn. Die Verhältnisse und das Verfahren der Juden sind es indessen nicht allein, welche die Geschäfte auf der diesjährigen Messe verderben. Die für den Handel und Verkehr überhaupt so nachtheiligen gegenwärtigen Konjunktoren zeigen ihre Wirkungen in diesem Jahre noch weit auffallender, als im vorigen, und die Nachteile, welche aus dem Mangel an allgemeinen, den innern freien Verkehr begünstigenden Maßregeln und Anordnungen entspringen. Das Hausiren der Juden ist diesmal auf der Messe verboten.

Hannover.

Hannover, den 4. Sept. Die diesjährige allgemeine Ständeversammlung hieselbst hat Veranlassung gegeben, auf mancherlei Mängel der öffentlichen Verwaltung im Hannoverschen aufmerksam zu machen. Es wurde unter andern bei allen Forst- und Oberforstämtern darauf angetragen, Baumschulen anzulegen. Aus diesen Baumschulen könnten dann für Rechnung der königl. Kasse allerhand Sorten Fruchtobstbäume zu billigen Preisen alljährig öffentlich verkauft werden, wodurch die Obstkultur im Hannoverschen sehr befördert werden muß. In der neuen Provinz Ostfriesland erscheinen die Waldanpflanzungen besonders wünschenswerth, indem es in diesem übrigens so sehr angebauten Fürstenthum, besonders im Innern des Landes so sehr an Holz fehlt. Es könnten daselbst große Forstanlagen mit Nutzen gemacht werden, weil nirgends das Holz höher im Preise steht, als in Ostfriesland.

Württemberg.

In der Sitzung der Ständeversammlung am 11. d. wurden die §§. 58 — 61 des Verfassungsentwurfs in Berathung gezogen. Sie wurden sämmtlich, nur einige mit Modifikationen und Zusätzen, angenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Sept. Es wird hier viel von einer im Werke seyenden Veränderung im Ministerium gesprochen, doch weiß man nichts gewisses.

Die Professoren, Etatsrath Thorlacius und Justizrath Briauff, wurden im J. 1811 durch ein allerhöchstes Rescript befehligt, die Ausgabe des Snorro Sturleson u. anderer altnordischen Geschichtsschreiber, von welcher da-

mal 3 Bände erschienen waren, binnen 8 Jahren zu beenden. Da dieses jetzt geschehen ist, wurde die Kanzlei beauftragt, den beiden Professoren die Zufriedenheit Sr. Maj. deshalb zu erkennen zu geben.

Es heißt, daß der Lehrstuhl der deutschen Sprache an der hiesigen Universität, der durch den Tod des Professors Sander erledigt worden, nicht wieder besetzt, sondern gänzlich eingehen werde. Für die französisch. und engl. Sprache sind Lehrstühle da.

Nachrichten aus Färland zufolge soll ein Waldbrand daselbst einen beträchtlichen Theil der großen Silkeborger Waldungen vernichtet haben.

Frankreich.

Paris, den 10. Sept. Die Musterung, welche der König heute über die hiesige Nationalgarde halten wollte, ist, wegen einer Sr. Maj. zugestoßenen neuen Unpäßlichkeit, auf einen andern Tag verschoben worden. Gestern, vor der Messe, haben Sr. Maj. dem kön. sächs. Minister, Baron von Uchreiz, eine Privataudienz zur Ueberreichung des Notifikations Schreibens seines Souverains in Beziehung auf die Vermählung der sächsischen Prinzessin Josepha mit dem Könige von Spanien gegeben.

Der Marquis de Vence, Pair von Frankreich, ist gestern hier gestorben.

Das Gerücht, daß zu Cadix und in der Gegend das gelbe Fieber ausgebrochen sey, scheint sich zu bestätigen.

Zum zweitemal kündigt man den Tod von Villands Varenués an, der sich zuletzt in St. Domingo befand.

Crouzat, der berühmte Advokat von Toulouse, Mitglied der Deputirtenkammer in den hundert Tagen, wo er von der Oppositionspartei war, später in die Verschwörung der schwarzen Stiefel verwickelt, und jetzt nach zweijähriger Einsperrung wieder in Freiheit gesetzt, kündigt, unter dem Titel: Paris au commencement du 19 Siècle, ein großes Werk an, woran die bedeutendsten Gelehrten und Künstler von Paris Antheil nehmen werden.

Gestern fanden die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 71½, und die Bankaktien zu 1460 Fr.

In der neuesten allgemeinen Zeitung liest man ein Privatschreiben aus Paris vom 3. d., worin es unter andern heißt: Obgleich die Wahlkollegien erst am 11. d. zusammenreten, so kann man doch die meisten Wahlen bereits als entschieden ansehen, und die Personen, auf die sie fielen, sind mehr oder weniger ministerielle Liberale, und mehr oder weniger liberale Ministerielle. Es scheint, die Regierung wolle die Sitzungen der Kammern mit Vorlegung des Budgets eröffnen, so daß selbiges vor dem 1. Jan. festgesetzt seyn kann. Das Finanzministerium betreibt die Vorarbeiten mit unglaublicher Thätigkeit, und auch in andern Ministerien hat

Preussen.

Berlin, den 7. Sept. Der geheime Staats- und Finanzminister von Klewitz ist von Pyrmont hier wieder angekommen.

Der Generalmajor Freiherr Menu von Minutoli hatte erfahren, daß die Grabstätte des verewigten Scharnhorst nur mit Mühe auf dem Gottesacker zu Prag aufgefunden werden könne, und hat daher den Plan entworfen, den Ort, wo die Ueberreste des Gebliebenen ruhen, durch ein seinen Namen würdiges Denkmal aus unserer vortrefflichen Eisengießerei verewigt zu sehen. Zu diesem Endzweck werden Beiträge von ihm gesammelt, und nach 3 Monaten soll der von unserm Schinkel angefertigte Entwurf zum Denkmal einem Ausschusse von Sachverständigen zur Prüfung vorgelegt werden.

Hr. v. Eöln dahier will (in Enslins Verlage) ein „historisches Archiv der preussischen Provinzialverfassung“ herausgeben. Sobald Gründe (heißt es in der Ankündigung) gewählt und berufen seyn werden, und dadurch eine Verfassung ins Leben treten wird, sollen sich ihre Verhandlungen diesem Archive anschließen.

Mde. Catalani ist seit einigen Tagen hier, und gedenkt sich 3 Wochen aufzuhalten.

Schweden.

Stockholm, den 31. Aug. Se. Maj. treten erst übermorgen die Reise von hier nach den nördlichen Provinzen an.

Die kbnigl. Verordnung, wodurch ein höherer Tarif für die fahrenden Posten bestimmt wird, ist gestern erschienen. Es wird dadurch festgesetzt, daß vom 15. Sept. an das Postgeld für ein Pferd für jede schwedische Meile um 4 fl. Wlo. erhöht wird, so daß man statt 12 fl., welches die alte Tare war, künftig 16 fl. für jedes Pferd bezahlt.

Aus Norwegen berichtet man, daß die Aernde daselbst in einigen Thälern ganz vorzüglich ausgefallen sey, und daß die Korn- und Heuernde ungemein ergiebig gewesen, als z. B. in Sillejord, wo die Gerste 9 Wochen und 3 Tage nach der Aussaat schon wieder in die Scheune gefahren war.

man Kommissionen zur Ausarbeitung der organischen Gesetzesentwürfe, die uns noch mangeln, niedergesetzt. — Der Fürst Talleyrand, der nach Paris zum Feste des Königs gekommen, hat sich wieder nach Valençay zurückgezogen. Welche Wichtigkeit gewisse Journale auch immer den unbedeutendsten Schritten dieses ehemaligen Ministers beilegen wollen, so scheint es doch ziemlich erwiesen, daß er sich nur im Zurückziehen gefalle. — Da die Zeit des Aufenthalts für den französischen Kommissär auf St. Helena abgelaufen ist, so hat, wie man versichert, der Graf von Montchenü seine Abberufung nachgesucht und erhalten; wie es heißt, soll die Regierung den Staatsrath Guizot zum dessen Nachfolger ausersehen, und ihm bei dieser Gelegenheit den Grafentitel verliehen haben. Die Zeit der Residenz auf St. Helena soll künftig fünf Jahre dauern.

Oestreich.

Wien, den 7. Sept. Se. Kaiserl. kbnigl. Maj. haben Ihrem geheimen Rath und Kämmerer, Moritz Grafen von Dietrichstein, Obersthofmeistersstellvertreter des Herzogs von Reichstadt, die erledigte Stelle eines k. k. Hofmusikgrafen aus eigener Bewegung zu verleihen geruht.

Man erwartet unsern Kronprinzen gegen den 20., den Erzherzog Palatinus und dessen Gemahlin aber gegen Ende dieses Monats in hiesiger Stadt zurück. Die Abreise des Kronprinzen von Preussen und des Prinzen von Oranien ist, dem Vernehmen nach, auf den 11. d. festgesetzt.

Zu Ende des verfloffenen Monats starb hier der gewesene bekannte Großhändler, Baron Zeller, welcher in frühern Zeiten große Lieferungen für die kaiserl. kbnigl. Armee unternommen, und sehr ansehnliches Vermögen erworben hatte. Seine Nachlassenschaft betrug aber nicht mehr als 10 fl. W. W., und ein auf dem hiesigen Plage bekannter, nun wohlhabender Mann, welcher ehehin als Kutscher in seinen Diensten stand, ließ ihn, aus Dankbarkeit, auf seine Kosten begraben.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 249 $\frac{1}{2}$ W. W.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

13. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}$ 7	28 Zoll $\frac{1}{3}$ Linien	11 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	57 Grad	Nordost	heiter, später Nebelgebild
Mittags 3	28 Zoll $\frac{1}{3}$ Linien	19 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	47 Grad	Nordost	zieml. heiter
Nachts $\frac{1}{2}$ 11	28 Zoll $\frac{1}{3}$ Linien	14 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	55 Grad	Nordost	heiter

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 14. Sept.: Die Rosen des Herrn von Malesherbes, ländliches Gemälde in 1 Akt. Hierauf:

Peter und Paul, Lustspiel in 3 Akten. Als Seitenstück zum Mädchen von Marienburg.

Konzert-Anzeige.

Den 18. October wird im Theatersaale zu Mannheim, zum Vortheile des Hrn. Kapellmeisters Ritter, das von ihm komponirte Oratorium: Das verlorne Paradies, aufgeführt. Mit Bestellungen auf Bogen beliebt man sich an Hrn. Theaterkassier Türk zu wenden.

Litterarische Anzeigen.

Die Verhandlungen der ersten Kammer der Ständeversammlung des Großherzogthums Baden, von ihr selbst amtlich herausgegeben, sind im Verlage des Unterzeichneten, in 4 Heften zu 43 Bogen, vollständig erschienen, und bereits durch die Posten und den Buchhandel an die resp. Abonnenten versendet worden.

Der Subscriptionspreis innerhalb des Großherzogthums Baden ist für das ganze Werk

ungebunden . . . 2 fl. 36 kr.
brochirt . . . 2 fl. 52 kr.

Von dem zweiten Bande des Archivs für landständische Angelegenheiten, herausgegeben von Hrn. Hofrath von Kottke, ist die erste Abtheilung (oder die 12te Lieferung in fortlaufender Zahl) versendet worden; die 2te folgt binnen 8 Tagen.

Ferner ist fertig geworden: Uebersicht der ständischen Verhandlungen beider Kammern des Großherzogthums Baden, herausgegeben von dem Redakteur des Archivs für landständische Angelegenheiten, 23 Bogen, gr. 8. in Umschlag brochirt 1 fl. 48 kr.

Bemerkung: Die Besitzer des Archivs haben diese besonders gedruckte Schrift in den 11 ersten Lieferungen bereits erhalten.

Karlruhe, den 12. Sept. 1819.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Im Industrie-Komptoir in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Heidelberg bei Mohr und Winter) zu haben:

Der Fußreisende,

oder was hat man zu thun, um angenehm, nützlich und bequem zu Fuße reisen zu können. Aus eigener Erfahrung zusammengetragen. Mit einem Kupfer, welches die Kleidung des Fußreisenden bei gutem und schlechtem Wetter vorstellt. 12. brochirt 1 fl.

Dieses Taschenbuch ist für jeden, der unter jedem Zwecke mit H. den, Erleichterung der Reise, Dekonomie, bei Gesundheit und äußerer Sicherheit zu Fuße reisen will. Daher findet man viel über bequeme und schickliche Reisekleidung, leichtes Gepäck, Gesundheitsregeln, Mittel gegen Kälte und Hitze, Witterungsbeobachtung, Vorsichts- und Klugheitsregeln, Bewaffnung, Dekonomie, Lokal- und Münzverhältnisse der verschiedenen Länder und andere dem Reisenden wissenswerthen Dingen.

Bühl. [Fahndung.] Der Trainsolbat, Alois Spertling, von Neusoh gebürtig, beiläufig 5 Schuh 4 Zoll groß, 35 bis 36 Jahre alt, besetzter Statur, braunen Haaren, grauen Augen, blattornarbigem Angesichte, von bräunlicher Farbe, ist eines in Malspach verübten beträchtlichen Tuchdiebstahls sehr verdächtig, besonders da er wegen Verkauf eines Theils dieser geklohten Tuche arretirt, und mit dessen Zurückführung seinem Begleiter auf dem Transporte entsprungen ist.

Bei seiner Entweichung trug er eine russische mit Wachs überzogene Kappe mit bleichen Schilde, ein schwarzeldenes Halstuch, eine blauekatunene Weste mit rothen Streifen, eine dunkelbläutüchene etwas zu enge Jacke mit weissen metallenen runden Knöpfen, dunkelbläutüchene Kommissjosen und Stiefel.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden daher ersucht, auf diesen gefährlichen Menschen, der wegen noch vielen andern Diebstählen in Verdacht steht, sorgfältig fahnden, und im Betretungsfalle ihn hierher einliefern zu lassen.

Bühl, den 24. August 1819.

Großherzogliches Bezirksamt,
Bäuerten.

Durlach. [Jahrmärkte-Verlegung.] Da der auf Dienstag nach Simon und Juda d. J. fallende hiesige Jahrmärkte mit der in der nämlichen Woche zu Karlsruhe abgehaltenen Messe zusammenfällt, so hat man für zweckmäßig erachtet, die Abhaltung des hiesigen Jahrmärktes auf Dienstag, den 19. October d. J., zu verlegen, wobei bemerkt wird, daß Tags zuvor, wie gewöhnlich, der Viehmärkte abgehalten werden wird.

Durlach, den 7. Sept. 1819.

Bürgermeisteramt und Stadtrath
Dumbertsh.

Mühlheim. [Wein-Versteigerung.] Montag den 20. Sept., Vormittags 9 Uhr, werden in der Kellerrei Sulzburg ungefähr 250 Saum Wein, 1818er Gewächses, aus den Orten Laufen, Brzingen, Schliengen, Kuggen und Hügelheim, und 300 Saum 1817er, in kleinen Partien öffentlich versteigert, und bei annehmlichen Geboten sofort losgeschlagen werden.

Mühlheim, den 6. Sept. 1819.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des dahier verlebten Handelsmanns Herz Daniel Israel Schneider hat man den förmlichen Konkurs erkannt; daher werden dessen Gläubiger, welche sich dahier noch nicht gemeldet haben, anmit aufgefordert, sich am 13. October d. J., Morgens 10 Uhr, vor Großherzoglichem Amts-Referat dahier zur Liquidations- und Präferenzverhandlung, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, einzufinden.

Mannheim, den 9. Sept. 1819.

Großherzogliches Stadtamt,
v. Jagemann.

Kugarten. [Anzeige.] Unterzeichneter hat anburd die Ehre, einem geehrten Publikum gehorsamt anzuzeigen, daß er sich genöthigt sieht, diese Wirthschaft, welche bis daher, wegen mancherlei widrigen Zufällen, einem unverschuldeten Nachtheil unterlegen, selbst wieder zu führen, und in allen Theilen so vollständig herzustellen, um jeder Aufforderung seiner Art vollkommen Genüge leisten zu können. Indem nun diese Wirthschaft Sonntag, den 19. Sept., ihren Anfang nehmen wird, so ladet er ein geehrtes Publikum höchst ein, und bittet um geneigten Zuspruch.

J. M. Müller.

Schwezingen. [Gefundene Vorkeltnadel.] Heute wurde in dem hiesigen Schloßgarten eine schöne Vorkeltnadel, in welcher ein Stein befindlich, gefunden. Der rechtliche Eigenthümer derselben kann solche gegen die Einrückungsgebühr bei Unterzogenem erhalten.

Schwezingen, den 11. Sept. 1819.

Zepper,
Garten-Direktor.